



An
Herrn Gerhard Schmitt
Dez. II A
- im Hause -

Der Präsident
der Techn. Universität Darmstadt
Eing.: 25. JULI 2006
- II A -

S. Müller
Vorgang

24.07.2006

Jahresabschluss 2005 und Haushaltsplan 2006 – Ihr Schreiben vom 19.06.06

Sehr geehrter Herr Schmitt,

Ihrer Bitte um Stellungnahme kommen wir gerne nach. Wie sie ja wissen haben wir Anfang des Jahres mit der Entscheidung, unsere Finanzbuchhaltung durch ein externes Steuerbüro durchführen zu lassen bereits eine entscheidende Weichenstellung für die finanzielle Zukunft des AStA getroffen. Wir gehen davon aus, dass sich diese Ende nächsten Jahres auch finanziell auszahlt.

Mit der Diskussion um Studiengebühren und der neuen Situation, jedes Jahr einige 1.000 Euro für eine Wahlkampagne ausgeben zu müssen sind auch politisch neue Aufgaben auf den AStA zugekommen. Da wir über keine Rücklagen mehr verfügen, haben wir uns außerdem entschlossen, den Semesterbeitrag von 7,24 auf 8 Euro pro Semester zu erhöhen, um wenigstens einen Inflationsausgleich seit der letzten nennenswerten Erhöhung (WS 93/94 von 10 auf 14 DM) zu schaffen.

Ihr Fragen beantworten wir im Einzelnen wie folgt:

- 1.1 Die Gelder finden sich unter B4. – Bankguthaben. Aufgrund einiger Unklarheiten im Dezember über die Fälligkeit der Semesterticketbeiträge waren diese nicht wie sonst als Festgeld angelegt.
- 1.2 Der Anstieg erklärt sich insbesondere durch den Anstieg der Forderungen im gewerblichen Referat 603qm von 3030 auf 27.480 Euro. Hiervon waren am 31.3.06 noch 11.508 Euro offen. Davon ist der größte Einzelposten mit 10.200 Euro eine Vorranszahlung der Betriebskosten an die TUD für 2005, für welche die Endabrechnung gewöhnlich erst im Mai des Folgejahres erfolgt. Nicht mehr realisiert werden können Forderungen an die Food Coop in Höhe von 2.045 Euro, an das „Projekt Wohnen“, welches nicht mehr existiert in Höhe von 2.863 Euro und an Mitarbeiter des ehem. AStA-Ladens Stadtmitte in Höhe von 3.867,32 Euro. Diese Forderungen schleppen wir zum Teil bereits seit Jahren mit. Sie wurden mit Beschluss des AStA im April 06 als uneinbringbar abgeschrieben. *grüede*
- 1.3 Siehe unter 1.1

- 1.4 Das ist richtig, unser Eigenkapital hat bedenklich abgenommen. Der AStA steht daher in diesem Jahr vor der Aufgabe, seine gewerblichen Referate aus der Verlustzone zu führen. *wie kam's dazu*
- 1.5 Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Einnahmen in 2005, welche erst in 2006 ertragswirksam werden. Dabei handelt es sich um die Abschlagszahlungen der Beiträge für die Studierendenschaft und das Semesterticket. Da der Anteil der Beiträge für das Semesterticket weitaus größer ist, als alle anderen HH-Positionen, fallen auch die RAP entsprechend hoch aus.
- 2.1 In der konsolidierten GuV laufen die Personalkosten aus dem AStA selbst und seinen gewerblichen Referaten zusammen. Die erhöhten Kosten sind nicht auf Gehaltssteigerungen zurückzuführen, sondern auf den erhöhten Personalaufwand insbesondere bei 603qm. Außerdem wurden die Büros Stadtmitte und Lichtweise durch fest angestellte Mitarbeiterinnen besetzt und nicht wie im Vorjahr von Referenten oder durch studentische Hilfskräfte. Hier sind die Personalkosten zwar um ca. 10.000 Euro gestiegen, die Aufwandsentschädigungen jedoch um 9000 Euro gesunken. In 603qm haben sich die Personalkosten dagegen tatsächlich von 271.000 Euro in 2004 auf 407.000 Euro in 2005 erhöht. Neben dem Bestreben den Personalaufwand an sich zu reduzieren, wird auch verstärkt darauf geachtet, dass Personen als Werkstudenten und nicht als geringfügig Beschäftigte arbeiten, da dann die Abgabenlast für den AStA deutlich geringer ist.
- 2.2 In die Rubrik „Referate“ fallen die Ausgaben für die politische Arbeit des AStA, der Anstieg ist daher positiv zu bewerten. Er erklärt sich insbesondere aus den gegenüber 2004 deutlich höheren Ausgaben für Informationsmaterial jeglicher Art. ? *→ Erfolg messbar?*
- 2.3 -
- 2.4 Diesen Hinweis nehmen wir gerne auf. ✓
- 3.1 Der Anstieg der sonstigen Kosten ist vor allem zurückzuführen auf eine Nachzahlung an das Finanzamt von 14.000 Euro und eine durch den HH-gelaufene Spende nach einer Benefizveranstaltung in Höhe von 13.000 Euro. Beide sind in der Einzelbilanz von 603qm auf Seite 13 im außerordentlichen Aufwand enthalten. *wenn es solche Ausgaben 2004 nicht gab*
- 4.1 siehe 1.1
- 4.2 Die Druckerei ist zum 31.12.2004 geschlossen worden. In 2005 sind dann auch alle Restbestände an Maschinen und Material aufgelöst worden, um die Druckerei zum 31.12.2005 auch buchhalterisch abzuschließen, daher sind keine Aktiva mehr vorhanden. Den über die Jahre aufgelaufenen Verlust von knapp 150.000 Euro muss der AStA tragen.
- 4.3 Hier ist die Zeile verrutscht. Es handelt sich um Einnahmen aus Papierverkauf. Der gesamte Papierbestand wurde an die anderen AStA-Gewerbe verkauft. An Schlosskeller und 603qm zum Eigenverbrauch und der Großteil an den Laden zum Weiterverkauf. Die Kosten durch den Kopierer sind entstanden, da wir aus dem Leasingvertrag für die Druckmaschine nicht ohne weiteres aussteigen konnten und wir niemanden gefunden haben, der diesen für uns übernimmt.
- 4.4 Das KfZ-Referat zahlt anteilig die Personalkosten für die in den AStA-Büros tätigen MitarbeiterInnen, welche für die Reservierungen und Vertragsabwicklung verantwortlich sind. Außerdem wird es an den Personalkosten für Buchhaltung und Jahresabschluss beteiligt. Neben der Orientierung am tatsächlichen Zeitaufwand, achten wir dabei darauf, dass das KfZ-Referat keinen übermäßigen Gewinn erwirtschaftet, auf den wir Körperschaftssteuer zahlen müssten, sondern immer

möglichst nah an einem ausgeglichenen Ergebnis liegt. Das lässt sich durch die auch sachlich vertretbare Beteiligung an den Personalkosten erreichen.

- 4.5 Im Schlosskeller war in 2005 aufgrund der Renovierung knapp zwei Monate geschlossen, Personalkosten sind in dieser Zeit trotzdem entstanden, da viel Arbeit auch in Eigenleistung durch die Beschäftigten erbracht wurde. Gegenüber dem Jahr 2004, in dem der Schlosskeller einen Gewinn von 13.100 Euro erwirtschaftet hat, haben die Personalkosten sogar um 7.700 Euro abgenommen. Der Verlust beruht hier nicht direkt auf zu hohen Personalkosten, sondern auf einem Einnahmerückgang gegenüber dem Vorjahr von rund 111.000 Euro.
- 4.6 Es ist richtig, dass die Personalkosten exorbitant gestiegen sind. Die Erträge haben sich zwar auch erhöht, aber leider längst nicht um diesen Faktor. Personalabbau an sich ist leider noch keine Lösung, da fast ausschließlich auf Stundenbasis abgerechnet wird. Es kommt vielmehr darauf an, die Arbeitsabläufe selbst effizienter zu gestalten. Es müssen weniger Arbeitsstunden bei Aufbauarbeiten anfallen, abends muss ein kosteneffizientes Springer-Konzept für die Theken umgesetzt werden, etc. Wir hoffen, dass die neuen Geschäftsführer, welche den Auftrag von uns haben, sich genau diesem Problem anzunehmen noch in diesem Jahr erfolgreiche Konzepte umsetzen können. Falls nicht steht im Herbst diesen Jahres das Gesamtkonzept von 603qm zur Diskussion.
- 4.7 Ein wirtschaftlicher Betrieb des AStA Ladens ist nur schwer zu gewährleisten, jedoch stellt er eine wichtige Versorgungsinstanz an der Lichtwiese mit Architekturbedarf, Büromaterial und Zeitschriften dar, denn dort gibt es sonst nichts. Bei vertretbaren Verlusten ist es im Interesse der Studierendenschaft, den AStA-Laden zu erhalten. Die Personalkosten erscheinen im Jahresabschluss auch deutlich überhöht, da der TUD-Shop gemeinsam mit dem AStA-Laden veranlagt wird. Gemeinsam beteiligen sich AStA-Laden und TUD-Shop auch an den Personalkosten für Geschäftsführung und AStA-Büros (welche den TUD-Shop abwickeln). Der für 2005 prognostizierte Anteil war deutlich zu hoch geschätzt. Da diese Personalkosten sowieso angefallen wären, dann aber nicht im AStA Laden, sondern dem AStA selbst, bzw. den anderen gewerblichen Referaten, gibt es kein spezielles Sanierungskonzept für den AStA Laden.
- Es findet aber gerade eine grundsätzliche Überarbeitung des Sortiments statt und wir überlegen, ob wir durch eine Zusammenlegung mit dem AStA-Büro an der Lichtwiese Synergieeffekte erzielen können. Bisher scheitert das jedoch an der dortigen Raumsituation.

Abschließend sei noch erwähnt, dass wir uns der Notwendigkeit von ehrenamtlichem Engagement durchaus bewusst sind, denn ohne gäbe es den AStA nicht. Die Suche nach Studierenden, die Lust haben sich hier zu engagieren und auch Verantwortung zu übernehmen ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Felix Klebe